



Foto: E. Schiebel



Foto: H. Richter



Foto: KAB



Foto: M. Risch

„Dem Licht zugewandt – achtsam wachsen und blühen“

Bei den religiösen Bildungs- und Besinnungstagen für Frauen auf Schloß Hirschberg vom 17.03.-19.03.17 spürten 21 Frauen aus dem KAB-Diözesanverband diesem positiv klingenden Thema nach. Referentin Barbara Ulrich aus Eichstätt führte mit Bibelstellen, Meditationselementen, Gedichten und dem Nachspüren des eigenen Lebens durch Bewegung und ruhiger Musik von der Aufmerksamkeit zur Achtsamkeit für sich selbst, aber auch für Andere. Das gemeinsame Singen und das kreative Gestalten eines kleinen Faltbuches vertiefte die Verinnerlichung. Mit einer Rose und neu gestärkt für den Alltag hoffen alle Frauen sich nächstes Jahr wieder bei einem so bereichernden Besinnungswochenende zu treffen. Beim gemeinsamen Gottesdienst erbrachte die Kollekte für das Kenia-Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ mehr als 130 Euro.

Pflegeleistung im Blick

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März verteilten ehrenamtlich Engagierte des KAB-Kreisverbandes Neumarkt (im Bild links: Teamsprecherin des Kreisverbandes Neumarkt Christl Schreiner) Rosen an Pflegemitarbeiterinnen. Sie machten damit auch auf den Pflegenotstand aufmerksam und setzten ein Zeichen, dass die KAB die Entwicklungen in der Pflege im Blick behält.

Reduce! Einladung zur Produktivitätsverweigerung

„Diese Wirtschaft tötet!“ Dieses Zitat von Papst Franziskus würde auch auf den Professor Niko Paech passen. Er sprach am 21. Februar über seine These einer Wirtschaft ohne Wachstum. Eingeladen hatte unter anderem der KAB-Kreisverband Ingolstadt. Gut gefüllt ist der Saal der Volkshochschule in Ingolstadt; knapp 150 Zuhörerinnen und Zuhörer sind gekommen, um dem Vortrag über Postwachstumsökonomie zu lauschen und anschließend darüber zu diskutieren. Zu den wissenschaftlichen Forschungsgebieten von Paech zählen unter anderem Klimaschutz, Konsumforschung, Umweltökonomie, Nachhaltigkeitsforschung und Produktionsmanagement. Paech durchleuchtete unter anderem die zunehmenden sozialen Spannungen und ökologischen Schäden, für die er hauptsächlich die industrielle und wachstumsbasierte Produktionsweise verantwortlich macht.

Ehrungen bei der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Wettstetten

Bei der gelungenen Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Wettstetten am 08. März wurden Johann und Gaby Kuschill (1. u. 2. v. r.) für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Johann Kuschill war KAB-Ortsvorsitzender von 1977-1987, Gaby Kuschill war KAB-Ortsvorsitzende von 1987-1993. Beide waren auch noch in anderen Funktionen für die KAB engagiert. Militärdekan Alfons Hutter bereicherte die Mitgliederversammlung mit einem Vortrag zur aktuellen Militärseelsorge. Er ging dabei besonders auf seine Erfahrungen aus seinen Einsätzen ein. Er war zuletzt vom Juli bis November 2016 zum wiederholtem Male in Afghanistan. Dabei stellte er aus seiner Sicht ein ungeschminktes Bild des geplagten Landes vor. An den Vortrag schloss sich eine rege Diskussion an.



Mitgliederinformation des
KAB Diözesanverbandes Eichstätt e.V.
Kanalstr. 16-18 • 85049 Ingolstadt

www.kab-eichstaett.de

KONTAKT

Ausgabe 2/2017

Kampagne 2017: Sie planen deine Altersarmut

Die KAB mischt sich mit ihrer Kampagne „Sie planen deine Altersarmut“ in den Bundestagswahlkampf ein. Mit Plakaten, Postkarten, Podiumsdiskussionen und frechen Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten zur Bundestagswahl werden Engagierte bundesweit die Sorge um das Auskommen im Alter in den Focus der Öffentlichkeit rücken. Dabei stellt sich die KAB insbesondere allen Versuchen entgegen, die Probleme rund um das Thema Altersarmut zu ignorieren oder klein zu reden. Dabei präsentiert die KAB ihr Cappuccino-Modell als Lösung der Rentenfrage.

Bereits seit einigen Monaten engagiert sich auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) für eine Rente, die ein gutes Leben im Alter ermöglicht. Unter dem Slogan „Rente muss reichen“ fordert der DGB etwa eine schrittweise Anhebung des Rentenbeitragsatzes auf 22 Prozent und die Finanzierung der so genannten versicherungsfremden Leistungen von jährlich etwa sieben Milliarden Euro, wie der Mütterrente, aus Steuermitteln.

Den DGB-Forderungen stellte sich sofort die von den Arbeitgebern finanzierte „Initiative neue soziale Marktwirtschaft“ (INSM) entgegen. Mit ganzseitigen Anzeigen in überregionalen Zeitungen und Plakataktionen versucht die INSM-Kampagne alte und junge Menschen zu spalten, in dem sie zum Beispiel die dringend notwendige Erhöhung des Rentenniveaus als Rentengeschenk bezeichnet. Die Jungen werden von der INSM als Leidtragende dargestellt, denen durch mehr Rente für die Älteren angeblich das Geld fehlt, um sich den Sportverein für die Kinder oder das Monatsticket für den Bus leisten zu können.

Dabei geht es beim Thema Altersarmut und dem Engagement für gerechte Renten nicht um Jung gegen Alt. Es geht um die Folgen von Niedriglöhnen und prekärer Beschäftigung, unterbrochener Erwerbsbiographien und Geschlechterungerechtigkeit. Und es geht auch darum, die Rentnerinnen und Rentner stärker am steigenden Wohlstand und den wirtschaftlichen Erfolgen zu beteiligen. Schließlich haben sie mit ihrer Lebensleistung zu diesem Erfolg beigetragen. Ein Rentenniveau von 43 Prozent, wie

es derzeit von der Bundesregierung geplant wird, führt für viele in die Altersarmut. Es genügt nicht mehr, einzelne Stellschrauben im System zu Lasten der Arbeitnehmer zu drehen. Das System benötigt eine Ergänzung. Die KAB schlägt daher die Einführung einer steuerfinanzierten Sockelrente vor, in der alle Bürger/innen die in Deutschland leben und steuerpflichtig sind, Pflichtversichert werden. Die Sockelrente würde aktuell 515 Euro betragen. Weiterhin soll die bisherige gesetzliche Rentenversicherung zu einer Erwerbstätigenversicherung umgebaut werden. Sie wird paritätisch von Arbeitnehmern und Arbeitgebern und einem Bundeszuschuss finanziert. Bei durchschnittlichem

Verdienst beträge die Rentenhöhe nach 40 Beitragsjahren (Erwerbstätigenversicherung + Sockelrente) derzeit 1.331 Euro brutto. Die KAB fordert außerdem die Einführung einer verpflichtenden betrieblichen Altersvorsorge für alle Arbeitnehmerinnen, die auch bei kurzzeitigen Beschäftigungen einen Beitrag zur Lebensstandardsicherung leisten muss. Die private Alterssicherung bleibt eine freiwillige Zusatzvorsorge. Die KAB will mit ihrem Cappuccino-Modell die gesetzliche Rentenversicherung stärken, mehr Solidarität schaffen und Altersarmut vermeiden, eine eigenständige Alterssicherung für Frauen und Männer verwirklichen, Erzie-

(Fortsetzung S. 2)

HAB ICH NICHT VERDIENT!



WWW.SIE-PLANEN-DEINE-ALTERSARMUT.DE



Versicherer im
Raum der Kirchen
Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

FÜREINANDER. VORSORGEN.

Was die Pflegereform für Sie bedeutet, erfahren Sie hier:
www.vrk.de/pflege2017
oder in einem persönlichen Gespräch.

Ich freue mich auf Sie! Jeden zweiten Dienstag im Monat von
11.30 - 13.00 Uhr in der KAB-Geschäftsstelle Ingolstadt.

Thomas Stockmaier, Agenturleiter
Schloßstraße 21 • 85283 Wolnzach
Telefon 08442 9680250
thomas.stockmaier@vrk-ad.de



Menschen schützen.
Werte bewahren.

hungs-, Pflege- und Bildungszeiten besser anerkennen, alle Erwerbstätigen in die gesetzliche Rentenversicherung einbeziehen und eine ergänzende betriebliche Altersvorsorge für alle ausbauen. Damit liefert die KAB ein umsetzbares und gut durchgerechnetes Modell, das die künftige Bundesregierung nur umzusetzen braucht.

Das Cappuccino-Modell
KAB Deutschlands zum Rentenmodell

Cappuccino für ALLE



Milchschaum = Betriebliche und private Altersvorsorge



Eingeführt wird verpflichtend eine betriebliche Altersvorsorge für alle Arbeitnehmer*innen, die auch bei kurzzeitigen Beschäftigungen einen Beitrag zur Lebensstandardsicherung leisten muss. Die private Alterssicherung bleibt eine freiwillige Zusatzvorsorge.

Milchkaffee = Erwerbstätigenversicherung



Die Pflichtversicherung für alle Erwerbstätigen wird paritätisch aus Beiträgen von Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen und durch einen Bundeszuschuss finanziert. Bei durchschnittlichem Verdienst beträgt die Rentenhöhe nach 40 Beitragsjahren (Erwerbstätigenversicherung plus Sockelrente) derzeit 1.331 Euro brutto.

Espresso = Sockelrente



Die Sockelrente ist eine Pflichtversicherung für alle Bürger*innen, die in Deutschland leben und steuerpflichtig sind. Sie wird finanziert aus Beiträgen, die sich aus der Summe der positiven Einkünfte errechnen, und durch Steuermittel. Die Sockelrente beträgt für alle im Rentenalter und bei Erwerbsminderung 515 Euro.

Steuerliche Anerkennung eines Arbeitszimmers mit Küchenzeile?

Die steuerliche Anerkennung eines Arbeitszimmers war bisher nur sehr eingeschränkt möglich. Die Devisen heißt in der Regel ganz oder gar nicht. Der Steuerpflichtige muss nachweisen, dass er das Arbeitszimmer ausschließlich beruflich nutzt, ansonsten wird es der privaten Lebensführung zugerechnet. Die Kosten sind dann nicht, auch nicht teilweise absetzbar. Um das Arbeitszimmer steuerlich geltend machen zu können, muss es grundsätzlich Mittelpunkt der beruflichen oder betrieblichen Tätigkeit sein und kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung stehen. Dies trifft in der Regel für Selbstständige zu, kann aber auch für Lehrer oder Außendienstmitarbeiter der Fall sein. Jetzt hat der Bundesfinanzhof in einem Urteil vom 8. September 2016, Az. III R 62/11 an seinen strengen Vorgaben für die Absetzbarkeit eines Arbeitszimmers festgehalten. Er hat entschieden, dass die Kosten für ein Arbeitszimmer nicht anzuerkennen sind, wenn dieses mit offenem Wohn- und Küchenbereich ausgerüstet ist, da es sowohl der Erzielung von Einnahmen als auch zu privaten Wohnzwecken dient.

Kündigung: Beendigungszeitpunkt

Ein Standardsatz in Kündigungsschreiben an Arbeitnehmer lautet: „Hiermit kündigen wir das mit Ihnen bestehende Arbeitsverhältnis fristgerecht zum 31. März 2017, hilfsweise zum nächstmöglichen Zeitpunkt“. Arbeitnehmer können sich nicht darauf berufen, dass die Kündigung unwirksam ist, weil nicht erkennbar ist, zu welchem Zeitpunkt das Arbeitsverhältnis hilfsweise endet. Nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 20. Januar 2016, AZ: 6 AZR 805/11 ist der Kündigungsempfänger nicht im Unklaren darüber, wann das Arbeitsverhältnis enden soll, wenn der Arbeitgeber die ordentliche Kündigung nicht isoliert erklärt, sondern im gleichen Kündigungsschreiben hilfsweise für den Fall, dass die außerordentliche Kündigung nicht wirksam wird.

Abgekürzte Kündigungsfrist in der Probezeit

Sieht der Arbeitsvertrag eine Probezeit von längstens sechs Monaten vor, kann das Arbeitsverhältnis gemäß § 622 Abs. 3 BGB ohne weitere Vereinbarung von beiden Seiten mit einer Frist von zwei Wochen gekündigt werden. Ist jedoch in einem vom Arbeitgeber formulierten Arbeitsvertrag in einer weiteren Klausel eine längere Kündigungsfrist festgelegt, ohne unmissverständlich deutlich zu machen, dass diese längere Frist erst nach dem Ende der Probezeit gelten soll, ist dies vom Arbeitnehmer regelmäßig dahin zu verstehen, dass der Arbeitgeber schon während der Probezeit nur mit der vereinbarten längeren Frist kündigen kann. (BAG 23. März 2017 - 6 AZR 705/15)

Informationen zum Rechtsschutz für Mitglieder:
Fachreferent Josef Glatz-Eipert
Tel. 08 41/93151818, Fax. 08 41/93151829
Email: beratung@kab-eichstaett.de

Kreisverbände

Ansbach-Gunzenhausen:

26.04.17, Betriebsbesuch Mülldeponie - Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft, Beginn: 14:30 Uhr, Ort: Im Dienstfeld 2, Aurach, Anmeldung bis 19.04.17 unter Tel. 0911/808610;
06.05.17, Spirituelle Maiwanderung für Frauen: Die Botschaft des Hl. Franziskus mit Pfr. Hans Schmidlein, Beginn: 13:00 Uhr, Treffpunkt: Mater-Dolorosa-Kapelle Windshofen;
19.05.17, Fußwallfahrt für (ehemalige) Arbeitnehmer/innen mit Pfr. Hans Schmidlein, Beginn: 18:00 Uhr, Treffpunkt: Großellenfeld, am Fernsehturm Arberg;

Ingolstadt:

02.04.17, Arbeitnehmerkreuzweg durch die Ingolstädter Innenstadt, Beginn: 17:00 Uhr, Treffpunkt: Rathausplatz;
25.04.17, After-Work-Talk für Frauen, Beginn: 19:00 Uhr, Ort: Gasthof am Sportpark, Eiting
01.05.17, Arbeitnehmergottesdienst zum 1. Mai, Beginn: 9:00 Uhr, Ort: Kirche St. Augustin;

Neumarkt:

28.04.17, Auftaktveranstaltung zum 1. Mai, Beginn: 20:00 Uhr, Ort: Pfarrheim a. d. Saarlandstraße;

Nürnberg-Süd:

01.04.17, Relg. Bildungs- und Begegnungstag: Reformationsgedenken - wozu? mit Alois Ehl, Beginn: 14.30 Uhr anssl. Vorabendmesse, Pfarrheim und -kirche Wendelstein;
27.04.17, Internationaler Abend: Migration weltweit - Ursachen und Folgen mit Dr. Stefan Kordel, Beginn: 18:00 Uhr mit Gottesdienst, 19:00 Uhr Themenabend, Ort: Pfarrheim St. Walburga, Eibenweg 10, Nürnberg-Eibach;
01.05.17, Beteiligung an der Maikundgebung des DGB, Beginn: 11:00 Uhr, Ort: Kornmarkt Nürnberg;
12.05.17, Wallfahrt nach Trautmannshofen, Beginn: 16:30 Uhr mit Abfahrt vom P&R-Parkplatz Langwasser;
20.05.17, Klimagerechtes Kochen: Kurs für Jugendliche und Erwachsene, Beginn: 14.30 Uhr, Ort: Vereinsheim Wendelstein, Sperbersloher Str. 7;

Roth-Hilpoltstein:

05.04.17, Betriebsbesuch bei der Firma Riffelmacher&Weinberger GmbH&Co. KG, Beginn: 14:30 Uhr, Norisstr. 1, 91154 Roth;
27.04.17, Internationaler Abend: Burundi - Hoffnung trotz Machtkampf und Armut mit Gerhard Rott, Beginn: 20:00 Uhr, Ort: Hofmeierhaus, Christoph-Sturm-Str 1, Hilpoltstein;
01.05.17, Beteiligung an der Maikundgebung des DGB, Beginn: 15:00 Uhr, Ort: Marktplatz Roth;
19.05.17, Maiandacht, Beginn: 19:00 Uhr, Ort: St. Benedikt, Heideck (Marktplatz);



Foto: M. Brunner



Foto: M. Dressendörfer

Glückwünsche zum 80. Geburtstag

Am 08. März feierte Dietlinde Hofer ihren 80. Geburtstag. Maria Brunner, Vorsitzende des Arbeitskreises Frauenarbeit, und KAB-Kreisvorsitzende Hildegard Dorner gratulierten der Jubilarin mit einem Blumenarrangement und dankten ihr für das langjährige Engagement in der KAB. Dietlinde Hofer war langjährige Vorsitzende des Ortsverbandes Hilpoltstein und zudem auf Kreis- und Diözesanebene aktiv.

Pflegeleistung im Blick: Kreisverband Neumarkt besucht Caritas Sozialstation

Am 14. März 2017 lud der Kreisverband Neumarkt zum Praxisworkshop in der Caritas Sozialstation in Neumarkt ein. Die Besucher bekamen einen schönen Einblick in den Ablauf der dort angebotenen Tagespflege und die erste Einrichtung dieser Art in der Region war. In die Tagespflege können Familienpflegende Angehörige geben, wenn sie selbst eine Auszeit brauchen oder tagsüber zu sehr eingebunden sind, um sich selbst kümmern zu können. Die Besucher der Tagespflege können selbst gebracht und wieder geholt werden, die Caritas bietet an dieser Stelle aber auch einen Hol- und Bringservice an. Mit dem Angebot der Tagespflege haben der Pflegebedürftige und die Angehörigen die Möglichkeit, ihren Weg so lange wie möglich gemeinsam gehen zu können.

Mitmachen bei: SIE PLANEN DEINE ALTERSARMUT

Liebe Verantwortliche in den Orts- und Kreisverbänden, falls ihr die KAB-Kampagne gegen Altersarmut unterstützen und vor Ort so richtig sichtbar werden wollt, dann ist die Großflächenplakataktion genau das Richtige für Euch. Findet einfach einen Großflächenplakatstandort an dem eines der vier Plakatomotive hängen soll und schreibt ein Email mit der genauen Adresse des Standorts und falls bekannt dem Namen des Anbieters an geschaeftsfuehrung@kab-eichstaett.de. Wir ermitteln dann für Euch Kosten und mögliche Zeiträume der Plakataktion. Folgende Motive stehen zur Auswahl:

IST DAS ALLES?



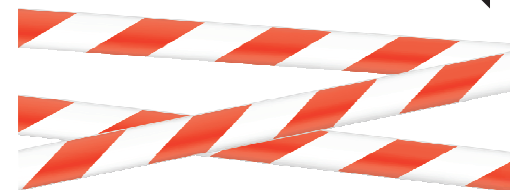
WWW.SIE-PLANEN-DEINE-ALTERSARMUT.DE

MANN, EY!

634 € 1056 €

WWW.SIE-PLANEN-DEINE-ALTERSARMUT.DE

42 PROZENT :'(



WWW.SIE-PLANEN-DEINE-ALTERSARMUT.DE

HAB ICH NICHT VERDIENT!



WWW.SIE-PLANEN-DEINE-ALTERSARMUT.DE